

Kreuzzüge, deren Ziel es war, Jerusalem zu erobern, um dort die Parusie Christi zu erwarten und vorzubereiten und bis dahin die Ungläubigen zu bekämpfen. Die Betrachtung der Kreuzzugsbewegung zeigt, daß sie sich auf dem Hintergrund messianischer Erwartungen entwickelte, daß sie oftmals messianische Bewegungen hervorrief und gelegentlich sogar selbst zu einer solchen Bewegung wurde². Als volkstümlich-messianische Bewegungen lassen sich die Kreuzzüge wie folgt charakterisieren:

1. Die messianische Erregung zeigte sich normalerweise vor allem, wenn auch nicht ausschließlich, unter den Armen (*pauperes*), die von den Zeitgenossen auch *vulgares*, *plebei*, *plebs*, oder *populus* genannt wurden, was häufig, aber keineswegs immer gleichbedeutend war mit *pedites*, d. h. Fußsoldaten im Gegensatz zu berittenen Kriegern³. Freilich bestanden die Teilnehmer an den sogenannten Armenkreuzzügen keineswegs nur aus armen Leuten, sondern oftmals nahmen auch erfolgreiche Bürger oder Ritter teil.
2. Die Teilnehmer faßten den Kreuzzug als eine Expedition in das Irdische Jerusalem auf und damit als ein Tor zum Himmlischen Jerusalem, und als ein Symbol der Errettung und des Paradieses.
3. Die Kreuzzüge richteten sich auf die Wiederherstellung christlicher Herrschaft in Jerusalem gemäß der von der volkstümlichen und einflußreichen „Prophezeiung der Letzten Kaisers“ propagierten Vorstellung, daß der Antichrist in Jerusalem nicht erscheinen und damit die Endzeit einleiten wird, es sei denn, daß Jerusalem von Christen bewohnt oder beherrscht wäre.

2) Zu den Kreuzzügen als messianische Bewegung siehe vor allem Paul Alphandéry und A. Dupront, *La Chrétienté et l'idée de croisade*, 2. Bde. (1954–1959), ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Kreuzzugs-idee und dem Charakter der Kreuzzugsbewegung, doch wird die Bedeutung eschatologischer Einflüsse innerhalb der Kreuzzugsmotive überbetont. Alphonse Dupront, *La spiritualité des croisés et des pèlerins d'après les sources de la Première Croisade*, in: *Pellegrinaggi e culto dei santi in Europa fino alla I^a crociata* (Convegni del Centro di studi sulla spiritualità medievale 4, 1963) S. 451–483 hat einige der Ansichten Alphandérys zurückgewiesen oder modifiziert, ebenso auch E. O. Blake, *The Formation of the Crusade Idea*, *Journal of Ecclesiastical History* 21 (1970) S. 11–31 und Mayer (wie Anm. 1) S. 13–18. Siehe auch Norman Cohn, *The Pursuit of the Millennium* (1957) S. 61–107. Zu den Volkskreuzzügen als messianische Rebellionsbewegungen siehe Guy Fournier, *The Anatomy of Popular Rebellion in the Middle Ages*, Übers. v. A. Chesters (1978) S. 84–89.

3) Siehe beispielsweise Odo von Deuil, *De profectione Ludovici VII in Orientem*, ed. Virginia Berry (Columbia University Records of Civilization. Sources and Studies 42, 1948) S. 22, 118, 124, 130. Robert von Clari, *La prise de Constantinople*, hg. Charles Hoff, *Chroniques gréco-romanes inédites ou peu connues* (1873) S. 2f.